

# **Erfahrungsbericht: Ein halbes PJ-Tertial Innere Medizin in Wien**

Herz-Jesu-Krankenhaus Wien, Österreich für 9 Wochen im Winter 2022/2023

## Vorbereitung

Die Idee für ein PJ-Teil in Wien lag nahe: Tolle Stadt voller Kultur und Spaß und zudem Freunde vor Ort.

Leider ist die Bewerbung etwas aufwendiger. Ich war relativ spät dran (ca 9 Monate vor Aufenthalt) und habe deswegen einfach fast allen Krankenhäusern auf der LPA-Liste eine Email mit Lebenslauf und Anfrage nach einem Platz geschickt. Da die Zeiten der PJ-Tertiale in Österreich anders liegen als unsere, muss man auch darauf besonders achten.

Auf die allermeisten Emails habe ich nie eine Antwort oder nur Absagen bekommen, das Herz-Jesu-Krankenhaus hatte jedoch noch einen Platz für mich. Um die geforderten 60 Tage für ein Erasmus-Aufenthalt voll zu bekommen, habe ich bereits eine Woche früher mit dem PJ begonnen.

Frau Deneva aus dem ZIB Med half mir dann alles Organisatorische zu regeln und hat mich wirklich hervorragend betreut. Eine Immatrikulation an der MUW ist notwendig und man muss auch Studiengebühren (allerdings nur ca 20 Euro) bezahlen. Über die Universität ist man dann aber auch haft- und unfallversichert.

Die Wohnungssuche gestaltete sich für die 9 Wochen allerdings als sehr schwierig. Genau für den Zeitraum eine Untermiete zu finden ist mir nicht gelungen. Über ein Gesuch auf wg-gesucht hatte ich dann ein Zimmer für 6 Wochen, die übrigen 3 Wochen habe ich bei einer Freundin geschlafen.

## Bei der Ankunft

Sich in Wien einzuleben ist unglaublich leicht: Die Stadt ist trotz der fast 2 Millionen Einwohner sehr gut erschlossen und das Leben findet viel im eigenen Bezirk statt. Ich habe im 5. Bezirk gewohnt und kann ihn auch nur weiterempfehlen (viele kleine Läden und Cafes, nicht überfüllt).

Fortbewegt habe ich mich hauptsächlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, da es im Winter wirklich kalt und windig war. Eine Monatskarte hat ca 50 Euro gekostet und war leider immer ab dem 1. des Monats gültig, was etwas umständlich war.

## Der Aufenthalt

Das Herz-Jesu-Krankenhaus war ein kleines Krankenhaus im 3. Bezirk mit vielen Operationen rund um den alternden Menschen, weswegen internistisch vor allem Basics und Geriatrie auf dem Plan standen. Die Ärzt:innen waren alle sehr nett und es gab noch zwei weitere PJler. Leider ist es in Österreich nicht üblich einen Studientag

zu nehmen, man konnte jedoch Überstunden sammeln und in freie Tage einlösen. Da die offiziellen Arbeitszeiten nur bis 13:30 Uhr jeden Tag gingen, waren ein paar Überstunden wirklich schnell gesammelt.

Da man alleine auf Station im PJ war und es einen Blutabnahmedienst gab, konnte man immer mit den Ärzt:innen mitlaufen. Allerdings hatte man außer Arztbriefe verfassen, Aufklärungen für Untersuchungen zu machen und mal eine arterielle BGA zu stechen wenig selbstständig zu tun. Hin und wieder fanden Fortbildungen für alle statt.

Wien als Stadt ist wirklich ein Traum. Das kulturelle Angebot ist riesig und vor allem verschiedenste Restaurants und Konditoreien auszuprobieren hat mir super viel Spaß gemacht. Man kommt leicht in Kontakt mit Menschen und auch an die sprachlichen Unterschiede passt man sich schnell an.

In der Vorweihnachtszeit war die ganze Stadt beleuchtet und an jeder Ecke war ein Weihnachtsmarkt. Es war wirklich sehr schön.

### Fazit

Für einen entspannten PJ Aufenthalt ist Wien super und relativ unkompliziert. Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Deutschland, die Stadt an sich aber extrem lebenswert.

Wenn man Innere als Facharzt in Betracht zieht würde ich persönlich nicht für 4 Monate in das Herz-Jesu-Krankenhaus. Man lernt zwar viele Basics der Inneren (Diabetes, Osteoporose etc.), es wird aber schnell etwas monoton und es gibt kaum Eingriffe, die vor Ort gemacht werden. Für ein entspanntes Inneres Tertial ist es jedoch optimal.